

# Kulturkampf im Klassenzimmer

**Beitrag von „Lindbergh“ vom 26. Juni 2018 15:12**

Farbenfroh: Es geht nicht um die Burkini-Geschichte alleine, sondern darum, dass man gewissen erzkonservativen Eltern damit das Zeichen gibt, dass man ihre religiösen Riten in der Schule akzeptiert und damit kommt automatisch bei diesen Menschen der Wunsch nach mehr. Ob das jetzt ein Gebetsraum ist, das Verbot der Tochter, auf Klassenfahrt zu gehen, Schulfrei bei Ramadan, grundsätzliches Verbot von Schweinefleisch in Mensen, keine "aufreizende" Kleidung generell (=das, was wir hier in Deutschland als "normal" betrachten), bitte nur männliche Lehrer, etc. Und zum Thema "Kulturtechniken": Da denke ich insbesondere an den Einsatz digitaler Medien im Unterricht. In vielen arabischen Ländern ein sehr heißes Pflaster. Oder Sexualunterricht... Und warum Englisch und Französisch unterrichten? Arabisch tut es doch und Türkisch ist doch die zweithäufigste Muttersprache in Deutschland... Da muss man sich nur mal das Gelaber von Pierre Vogel und co. anhören, was diese unter einer Idealschule verstehen. Wie schon an vielen Stellen zitiert: Die Türken sind hier in Deutschland konservativer als in der Türkei selbst (bester Beweis mal wieder die Präsidentschaftswahl) und auch wenn es nicht alle so sehen, so gibt es genug, die am liebsten Deutschland auf den kulturellen Stand von Saudi-Arabien bringen wollten, wenn sie nur könnten. Und dann wird bestimmt kein türkischer, homosexueller Junge zu Miss Jones (mehr) kommen und um Unterstützung bitten.